



Abend wird es wieder

Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Satz: A. Frey-Völten

Melodie: C. H. Rinck

S
A

1. A - bend wird es wie - der. Ü - ber Wald und
2. Nur der Bach er - gie - ßet sich am Fel - sen
3. Und kein A - bend brin - get Frie - den ihm und
4. So in dei - nem Stre - ben bist mein Herz, auch

M

1. Feld säu - selt Frie - de nie - der,
2. dort, und er braust und flie - ßet
3. Ruh; kei - ne Glok - ke klin - get
4. du. Gott nur kann dir ge - ben

Aufführungen melden Sie bitte der Gema. Vervielfältigung (auch Fotokopie) ist untersagt.
© 1995 by Verlag Wilhelm Haake, 28865 Lilienthal/Bremen, Hauptstr. 35

c1
WH 686-01

Alle Blumen sollen blühen (Chorheft mit nur 1 Männerstimme)

*Leichte, machbare Chorsätze für Chöre von heute * Chorsätze SAM * Chorsätze SAB*



© by Wilhelm Haake Musikverlag. Auslieferung durch Eres Edition 28865 Lilienthal / Bremen. Hauptstr. 35

Ade zur guten Nacht

Worte und Weise aus Thüringen 19. Jh.

Satz: A. Frey-Völlen

S
A

1. A - de zur gu - ten Nacht. Jetzt wird der
 2. Es trau - ern Berg und Tal, wo ich viel -
 3. Das Brunn - lein rinnt und rauscht wohl un - tern
 4. Die Mäd - chen in der Welt sind fal - scher

M

1. Schluß ge - macht, daß
 2. tau - send - mal bin
 3. Hol - der - strauch, wo
 4. als das Geld mit

schei - den.
 gan - gen;
 ses - sen.
 Lie - ben.

1. Im Som - mer, da wächst der Klee, im Win - ter, da
 2. Das hat dei - ne Schön - heit ge - macht, hat mich zum
 3. Wie man - chen Glock - ken - schlag, da Herz bei
 4. A - de nun zur gu - ten Nacht! Jetzt wird der



Alle Blumen sollen blühen

- Lied der Hoffnung -

Maria Puttner / Vers 4 R. Frey-Vollen

Musik: R. Frey-Vollen

S
A

1. Al - le Blu - men sol - len blü - hen hier auf uns - rer
 2. Al - le Fel - der sol - len grü - nen, wach - sen soll die
 3. Al - le Her - zen sol - len wei - len in des Le - bens
 4. Al - le Welt, ob nah, ob fer - ne, al - les, al - les,

M

1. schö - nen Welt, wei - ße Wol - ken sol - len zie - hen
 2. gu - te Frucht; Gu - tem soll die Mensch - heit die - nen,
 3. Se - lig keit, und die Wun - den sol - len hei - len
 4. groß und klein, Him - mel, Son - ne, Mond und Ster - ne

1. durch das blau - e Him - mels - zelt. Al - le Vö - gel sol - len sin - gen
 2. wenn sie nach der Wahr - heit sucht. Al - le Ster - ne sol - len schei - nen
 3. und ver - gehn für al - le Zeit. Al - le Men - schen sol - len ge - ben
 4. liegt in Got - tes Hand al - lein. Al - les Le - ben, Sein und Wer - den

Am Brunnen vor dem Tore

Wilhelm Müller

Satz: R. Frey-Vollen

Mel. nach Franz Schubert in der Fassung
 von Ludwig Erk und Friedrich Silcher

S
A

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht ein Lin - den - baum; ich
 2. Ich muß auch heu - te wan - dem vor bei in tie - fer Nacht, da
 3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad ins An - ge - sicht, der

M

1. träumt in sei - nem Schat - ten so man - chen sü - ßen Traum, ich schnitt in sei - ne
 2. hab ich noch im Dun - keln die Au - gen zu - ge - macht; und sei - ne Zwei - ge
 3. Hut flog mir vom Kop - fe, ich wen - de - te mich nicht, Nun bin ich man - che

1. Rin - de so man - ches lie - be Wort; es zog in Freud und Lei - de zu
 2. rausch - ten, als rie - fen sie mir zu: Komm her zu mir, Ge - sel - le, hier
 3. Stun - de ent - fernt von je - nem Ort, und im - mer hör ich's rau - schen: Du



Ännchen von Tharau

Johann Gottfried Herder 1744 - 1803

Satz: A. Frey-Völten

Melodie: Friedrich Silcher 1789 - 1869

S
A

1. Änn - chen von Tha - rau ist, die mir ge - fällt,
 Änn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz
 2. Klän - al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlahn,
 Krank - heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - nis und Pein
 3. Recht als ein Pal - men - baum ü - ber uns steigt,
 so wird die Lieb in uns mäch - tig und groß
 4. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt,
 Ich will dir fol - gen durch Wäl - der und Meer,

M

1. sie ist mein Le - ben, Gut und mein Geld.
 auf mich ge - rich - tet Lieb und in Schmerz.
 2. wir sind ge - sinnt, bei - an - der zu stahn.
 soll uns - rer Lie - be - kno - ti - gung sein.
 3. hat ihn erst Re - gen Sturm - wind ge - beugt.
 nach man - chem Lei - den trau - ri - gem Los,
 4. leb - test da, wo man Son - ne kaum kennt:
 Ei - sen und Ker - ker feind - li - ches Heer.

1. - 3. Änn - chen von Tha - rau, mein Reich - Gut,
 4. Änn - chen von Tha - rau, mein Licht, Sonn,

e1



Beim Wein

Ernst-Moritz Arndt 1769 - 1860
 Verse 2 - 5: A. Frey-Vollen

Satz: A. Frey-Vollen

S
A

1. Bringt mir Blut der ed - len Re - ben, bringt mir Wein.
 2. Bringt mir auch in fro - her Run - de zu dem Wein:
 3. Dir, o Freu - de, soll's er - klin - gen bei dem Wein.
 4. Und daß nicht ver - ges - sen wer - de bei dem Wein:
 5. Höch - ster Klang wem sollst du klin - gen bei dem Wein?

M

1. Wie ein Früh - lings - vo - gel le - ben, in den Lüf - ten
 2. Lie - der, recht von Her - zens - grun - de, und Ge - sang aus
 3. Mag der Tag auch Sor - gen brin - gen, den - noch will ich
 4. Al - les Schö - ne hier auf Er - den soll mit Lust ge -
 5. Freundschaft, Recht in al - len Din - gen, ih - nen soll mein

Besinnung

Johann-Dieken Frieling

Satz: A. Frey-Vollen

Mel.: Ich bete an die Macht der Liebe
 Dimitri Borotjowski 1751 - 1885

S
A

1. Der Mensch ist groß in sei - nem Sin - nen, ist schöp - fe -
 2. Der Mensch mit sei - nem gro - ßen Kön - nen glaubt gern, daß
 3. Du gro - ßer Gott, auf dich zu bau - en, soll mir stets

M

1. risch in sei - nem Tun, doch mag er sich dar - auf be -
 2. er der Größ - te ist, doch muß am En - de er be -
 3. ü - ber al - les gehn, will dei - ner Lie - be ganz ver

1. sin - nen, von wem die Kräf - te
 2. ken - nen, daß du un - end - lich
 3. trau - en, möcht ger - ne ein - mal

ruhn. Du Herr, mein Gott, hast
 bist; und dar - an will ich
 stehn, wenn du mich nimmst aus

Das Lied

Mano Putner

Musik: R. Frey-Völlen

S
A

1. Es zieht ein Lied von Herz zu Herz in blu - men - bun - ter Wei - se,
 die Me - lo - die steigt him - mel - wärts auf ih - rer wei - ten Rei - ge.
 2. Man hört das Lied auch schon von fern, es dringt in al - le Her - zen
 und nimmt so wie der Mor - gen - stern der dunk - len Nacht die Schmerzen.
 3. Das Lied bewahrt den gu - ten Klang für un - ser gan - zes Le - ben,
 denn im - mer wird es durch Ge - sang die schönsten Freu - den ge - ben.

M

1. Wenn dann die Ap - fel - bäu - me blühn im hel - len Son - nen -
 2. Wenn die - se M - lo - die er - klingt, blüht auch die Hoff - nung -
 3. Da - bei ver - sirt so man - ches Leid, und üb - rig bleibt das

1. schei - ne, und wenn die weißen
 2. wie - der, weil sie dem Le - ben
 3. Schö - ne. Des Da - seins gan - ze

zieh, bleibt auch kein Herz al -
 bringt als tau - send and - re
 - keit liegt doch im Reich der

Der Frühling kommt

Text u. Musik: A. Frey-Vollen

S
A

1. Der Früh - ling kommt, der Früh - ling kommt! Es freu - en sich die
 2. Der Früh - ling kommt, der Früh - ling kommt! Die Blu - men und die
 3. Der Früh - ling kommt, der Früh - ling kommt! Wir wo - len uns des

M

1. Men - schen all, wir grü - ßen ihn mit fro - hem Schall, der
 2. Vö - ge - lein, ja, al - les stim - me froh mit ein, der
 3. Le - bens freun und un - sem Schöp - fer dank - bar sein, der

Früh - ling kommt her - bei! Fal - la - la - la, la - la - la - la - la - la,

fal - la - la - la, la

- la - la, laßt uns al - le

10. Der Mond ist aufgegangen

Matthias Claudius

Satz: A. Frey-Völlen

Mel.: Johann Abraham Peter Schulz

S
A

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
 2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül - le so
 3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu se - hen und
 4. Wir stol - zen Men - schen - kin - der sind ei - tel ar - me Sün - der und
 5. Gott, laß dein Heil uns schau - en, auf nichts Ver - gäng - lich's trau - en, nicht
 6. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men nie - der. Kalt

M

1. Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schwei - get, und
 2. trau - lich und so hold, als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
 3. ist doch rund und schön. So sind wohl man - che Sa - chen, die
 4. wis - sen gar - nicht viel. Wir spin - nen Luft - ge - spin - ste und
 5. Ei - tel - keit uns freun. Laß uns ein - fäl - tig wer - den und
 6. ist der A - bend - hauch. Ver - schon uns, Gott, mit Stra - fen, und

Die Gedanken sind frei

Volkslied aus Süddeutschland 18. Jh.

Satz: A. Frey-Völlen

S
A

1. Die Ge - dan - ken sind frei! Wer kann sie er - ra - ten? Sie
 2. Ich den - ke, was ich will, und was mich be - glük - ket, doch
 3. Und sperrt man mich ein in fin - ste - ren Ker - ker, das
 4. Drum will ich auch immer den Sor - gen ent - sa - gen, und

M

1. flie - hen vor - bei wie nächt - li - che Schat - ten. Kein
 2. al - les in der Still, und wie es sich schik - ket. Mein
 3. al - les sind rein ver - geb - li - che Wer - ke, denn
 4. will mich auch nimmer mit Gril - len mehr pla - gen. Man

1. Mensch kann sie wis - sen, kein Jä - ger er - schie - ßen mit
 2. Wunsch und Be - geh - ren kann nie - mand ver - weh - ren, es
 3. mei - ne Ge - dan - ken zer - rei - ßen die Schran - ken und
 4. kann ja im Her - zen stets la - chen und scher - zen und

Die güldene Sonne

Philipp von Zesen 1619 - 1689

Satz: A. Frey-Völlen
 Melodie: Johann Georg Ahle

S
A

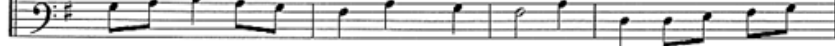


1. Die gül - de - ne Son - ne bringt Le - ben und
 2. Nun sol - len wir lo - ben den Höch - sten dort
 3. Kommt, las - set uns sin - gen, die Stim - men er-
 4. Es sei ihm ge - ge - ben mein Le - ben und
 5. In mei - nem Stu - die - ren wird er mich wohl

M




1. Won - ne, die Fin - ster - nis weicht. Der Mor - gen sich
 2. o - ben, daß er uns die Nacht hat wol - len be
 3. schwin - gen, zu dan - ken dem Herm. Ei, bit - tet und
 4. Schwe - ben, mein Ge - hen und Stehn. Er ge - be mir
 5. füh - ren und blei - ben bei mir, wird schär - fen die



Frühling wird es wieder

Maria Gerdes

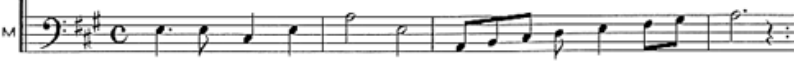
Satz: A. Frey-Völlen

S
A



1. Früh - ling wird es wie - der, ü - ber Feld und Wald
klin - gen fro - he Lie - der, fern das Alp - horn schallt.
2. Munt' - re Hir - ten - klän - ge, Flö - ten und Schal - mei'n,
klin - gen von den Hän - gen, Am - sel ruft vom Hain.

M



1. Und mit Sai - ten - klän - gen wan - dem wir, ja wan - dem wir,
2. Und die Que - len rau - schen, flie - ßen weit hin - ab ins Tal,



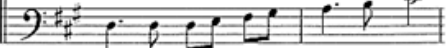
1. Und mit Sai - ten - klän - gen wan - dem wir, ja wan - dem wir,
2. Und die Que - len rau - schen, flie - ßen weit hin - ab ins Tal,



1. fröh - lich mit Ge - sän - gen
2. al - le Her - zen jauch - zen



1. fröh - lich mit Ge - sän - gen
2. al - le Her - zen jauch - zen



Es zogen auf sonnigen Wegen

Volkslied aus Deutschland

Satz: A. Frey-Vollen

S
A

1. Es zo - gen auf son - ni - gen We - gen drei
 2. Ihr Lied klang so hell in die Wei - te, sie
 3. Doch ach, ei - ne je - de wollt ha - ben, daß
 4. Du Schwar - ze, du Blon - de, du Brau - ne, ver -

M

1. la - chen - de Mäd - chen vor - bei. Sie
 2. lie - fen so froh durch den Mai. Ich
 3. ich ihr Al - lei - nig - ster sei. Kein
 4. gib und ver - giß und ver - zeih ! Will

1. la ----- chen - de Mäd - chen vor - bei. Sie
 2. lie ----- fen so froh durch den Mai. Ich
 3. ich ----- ihr Al - lei - nig - ster sei. Kein
 4. gib ----- und ver - giß - und ver - zeih ! Will

1. schwenk - ten die Rök - ke ver - we - gen und
 2. konnt' mich für kei - ne ent - schei - den, drum
 3. Drit - tel, den gan - zen Kna - ben, den
 4. kei - ner ver - der - ben die Lau - ne, drum



freut euch des Lebens

Vers 1: Martin Usteri
Vers 2 u. 3: A. Frey-Vollen

Satz: A. Frey-Vollen

S
A
M

1 - 3. Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht,

pflücket die Rose, eh sie verblüht.

1. Man schafft so gern sich Sorg und Müh, sucht Dorren auf und
2. Nicht je der Tag bringt Sonnenschein, nicht je de Stunde
3. Wenn Angst und Not und Leid uns plagt und alles in uns

c2

Geh aus, mein Herz

Paul Gerhard

Satz: R. Frey-Völlen

Melodie: Hermann Händel (vor 1813)

S
A

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Freud in die - ser schö - nen
 2. Die Blü - me ste - hen vol - ler Laub, das Erd - reich dek - ket
 3. Die Ler - che schwingt sich in die Luft, das Täub - chen fliegt aus
 4. Ich sel - ber kann und mag nicht ruhn, des gro - ßen Got - tes

M

1. Som - mer - zeit an dei - nes Got - tes Gaben; schau an der schönen
 2. sei - nen Staub mit ein - nem grü - nen Kleide; Nar - zis - sen und die
 3. sei - ner Kluft und macht sich in die Wälder, die hoch - be - gab - te
 4. gro - ßes Tun er - weckt mir al - le Sinnen; ich sin - ge mit, wenn

1. Gär - ten Zier
 2. Tu - li - pan,
 3. Nach - ti - gall
 4. al - les singt,

- he, wie sie mir und dir sich
 - hen sich viel schö - ner an als
 und füllt mit ih - rem Schall Berg,
 - se, was dem Höch - sten klingt, aus

Großer Gott, wir loben dich

Choral, nach dem Ambrosischen Lobgesang (333 - 397)

Satz: A.Frey-Völlen

S
A

1. Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich.
 Vor dir neigt die Er - de sich
 2. Al - les, was dich prei - sen kann,
 stim - men dir ein Lob - lied an,
 3. Herr, er - barm, er - bar me dich.
 Dei - ne Gü - te zei - ge sich

M

1. Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke.
 und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.
 2. Che - ru - bin und Se - ra - phi - nen,
 al - le En - gel, die dir die - nen,
 3. Ü - ber uns, Herr, sei dein Se - gen.
 al - len der Ver - hei - ßung we - gen.

warst vor al - ler Zeit,
 dir stets oh - ne Ruh:
 hof - fen wir al - lein.

1. so bleibst du in E - wig - keit.
 2. "Hei - lig, hei - lig, hei - lig" zu.
 3. Laß uns nicht ver - lo - ren sein.

Grünet die Hoffnung

Jakob Kramberg 1689

Satz: R. Frey-Völlen

S
A
M

1-3. Grü - net die Hoff - nung, halb hab ich ge - won - nen,
Ist nur mein Glück - ke nicht gänz - lich zer - ron - nen,

blü - het die Treu - e, so hab ich ge - siegt.
wahr - lich, so bin ich von Her - zen ver - gnügt.

1. Kum - mer und Pla - gen will ich ver - ja - gen. Wer mich wird
2. Has - sen und Nei - den muß ich zwar lei - den, doch soll's die
3. Hoff - nung wird brin - gen treu - li - chen Din - gen al - les Ge -

1. fra - gen, dem will ich
2. Freu - den mir nicht ver
3. lin - gen, drum will ich

Grü - net die Hoff - nung, halb
Grü - net die Hoff - nung, halb
Grü - net die Hoff - nung, halb

Im schönsten Wiesengrunde

Wilhelm Gendhorn

Satz: A. Frey-Völlen
 Melodie: Friedrich Sikher

S
A

1. Im schön - sten Wie - sen - grun - de ist mei - ner Hei - mat
 2. Muß aus dem Tal jetzt schei - den, wo al - les Lust und
 3. Sterb ich, in Ta - les Grun - de will ich be - gra - ben

M

1. Haus, da zog che Stun - de ins Tal hin -
 2. Klang; das ist stes Lei - den, mein letz - ter
 3. sein. Singt mir ten Stun - de beim A - bend -

1. aus. Dich, mein stil - les Tal, grüß ich tau - send - mal! Da
 2. Gang. Dich, mein stil - les Tal, grüß ich tau - send - mal! Das
 3. schein: Dir, mein stil - les Tal, Gruß zum letz - ten - mal! Singt

1. Dich, mein stil les Tal, grüß ich tau - send - mal! Da
 2. Dich, mein stil les Tal, grüß ich tau - send - mal! Das
 3. Dir, mein stil les Tal, Gruß zum letz - ten - mal! Singt

Jetzt kommen die lustigen Tage

Volklied aus Mähren

Satz: A. Frey-Völlen

S
A

M

1. Jetzt kom - men die lu - sti - gen Ta - ge, Schät - zel, a -
 2. Und mor - gen, da müs - sen wir wan - dern, Schät - zel, a -
 3. Und kehr ich dann einst - mals wie - der, Schät - zel, a -

1. de! Und daß ich es dir gleich sa - ge: Es tut mir gar - nicht
 2. de! Und küs - sest du gleich einen an - dern, wenn ich es nur nicht
 3. de, so sing ich die al - ten Lie - der, vor - bei ist all mein

1. de! Und daß ich es dir gleich sa - ge: Es tut mir gar - nicht
 2. de! Und küs - sest du gleich einen an - dern, wenn ich es nur nicht
 3. de, so sing ich die al - ten Lie - der, vor - bei ist all mein

1. weh! Denn im Som - mer, da blüht der ro - te, ro - te Mohn, und ein
 2. seh. Und seh ich's im Traum so bil - de ich mir ein: Ei, das
 3. Weh. Und bist du mir dann wie einst - mals im Mai, so

1. weh! Denn im Som mer, da blüht der ro - te Mohn, und ein
 2. seh. Und seh ich's im Traum, bild' ich mir ein: Ei, das
 3. Weh! Und bist du mir dann wie einst im Mai, so

Laßt uns alle fröhlich singen

- Internationale Hymne -

Text u. Musik: R. Frey-Vollen

S
A

1. Laßt uns al - le fröh - lich sin - gen,
 2. Laßt uns sin - gen, was ver - bin - det:
 3. Laßt uns sin - gen von der Lie - be
 4. Drum so laßt uns fröh - lich sin - gen,

M

1. daß es schal - le fort und fort. Freu - de soll im
 2. Freund - schaft ist das fe - ste Band. Al - les Tren - nen -
 3. zu den Men - schen weit und breit. Sie ist's, die im
 4. daß es schal - le fort. und fort Freu - de soll im

1. Lied er -
 2. de ent -
 3. Welt - ge -
 4. Lied er -

- gen; das sei un - ser
 - det, wo man reicht die
 - be Glück und Frie - den
 - gen; das sei un - ser

Laudate

- Lobgesang -

Nach Joh. Schweitzer 1831 - 1882

Satz u. Text: R. Frey-Völlen

S
A
M

1. Lo - bet den Her - ren, prei - set sei - nen Na - men;
2. Dan - ket, ja dan - ket, dan - ket Gott, dem Her - ren;

1. al - les, was O - dem hat, lo - be Gott, den Herrn!
2. prei - set und dan - ket ihm jetzt und al - le - zeit!

1. Sein ist
2. Er ist

und sein ist die Herr - lich - keit,
- ben, nun und in E - wig - keit,

Lied der Lieder

Text: Dietrich Frieberg / R. Frey Völlen

Satz: R. Frey-Völlen

Mel.: Ich besteig die Macht der Liebe
 Dmitri Bortnjowski 1751 - 1825

S
A

1. Kommt sin - get, singt das Lied der Lie - der für uns und
 2. Das Lied kann Gren - zen ü - ber - win - den, von Mensch zu
 3. Laßt sin - gen uns von Lie - be, Treu - e, und was die

M

1. für die gan - ze Welt, daß Frie - dens - freu - de keh - re
 2. Mensch, von Land zu Land. Laß nä - her uns zu - sam - men -
 3. Men - schen glück - lich macht, den Schöp - fer prei - sen stets aufs

1. wie - der, daß Not und Leid und E - lend
 2. fin - den, in Freundschaft rei - chen uns die
 3. neu - e, durch den die Son - ne für uns

Her - zens,
 schö - ne -
 See - le

Dieses Lied wurde im Nieders. Wettbewerb "Lieder - so schön wie der Norden" ausgezeichnet.



Lüneburger Land der Lieder

Mario Puttner

Musik: R. Frey-Völlen

S
A

1. Träu - mend ging ich durch die Hei - de wohl so man - ches lie - be
 2. Hei - mat - er - de, Land der Träu - me, Bir - ken - grün und E - ri -
 3. Wenn in dunk - ler Nacht auch zie - hen Stür - me ü - bers Hei - de -
 4. Nie - mals möcht ich von dir schei - den, dir al - lein ge - hör mein

M

1. Mal; und ich fand nur stil - le Freu - de in de Hei - de ü - ber - all.
 2. ka. Lei - se flü - stern dort die Bäu - me, was nur mei - ne Lie - be sah.
 3. land, wird doch im - mer wie - der blü - hen E - ri - ka in Moor und Sand.
 4. Herz, und du kannst bei al - lem Lei - den lin - dem selbs so man - chen Schmerz.

Refr.: Lü - ne - bur - ger Land

du bist mei - nem Her - zen nah.

Mein Mädel hat einen Rosenmund

nach R.W. Zuccalmaglio

Satz: R.Frey-Völlen

S
A



1. Mein Mä - del hat ei - nen Ro - sen - mund, und wer ihn küßt, der
2. Die Wan - gen sind wie die Mor - gen - röt, wie sie steht ü - berr
3. Dein Au - gen sind wie die Nacht so schwarz, wenn nur zwei Stern - lein
4. Du Mä - del bist wie der Him - mel gut, wenn er über uns blau sich

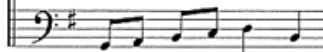
M



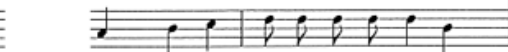
1. wird ge - sund, o du, o du, o du. O
2. Win - ter - schnee, o du, o du, o du. O
3. fun - keln drin, o du, o du, o du. O
4. wöl - ben tut, o du, o du, o du. O



du, schwarz - brau - nes



de - lein, du la la la la la, du



Nutze die Zeit

Karl Böke 1898 - 1981

Musik: H. Frey-Vollen

S
A

1. Al - les ist Gna - de, Schat - ten und Licht!
 2. Was auch das Le - ben brin - gen dir mag:
 3. Al - les ist Gna - de, Schat - ten und Licht!

M

1. Geh dei - ne Pfa - de, ver - za - ge nicht!
 2. Dank - bar be - grü - ße stets je - den Tag!
 3. Geh dei - ne Pfa - de voll Zu - ver - sicht!

1. Al - len zur de, zum Se - gen be - reit!
 2. Lie - be und te halt' im - mer be - reit!
 3. Was sich be ret auch in E - wig - keit:

O du mein Friesland

Karl Böke 1898 - 1981

Musik: R. Frey-Vollen

S
A

1. O du mein Frie - sen - land am wei - ten Nord - see - strand;
 2. Der Dei - che grü - nes Band schützt dich am Mee - res - strand,
 3. Frei geht der Blick ins Land bis hin zum Him - mels - rand,
 4. Wel - len - und Wo - gen - sang gehn un - sem Weg ent - lang.

M

1. mit dei - ner In - sein Zier vor dei - ner Tür!
 2. daß Sturm und Wo - gen - braus nichts ma - chen aus.
 3. schenkt Ru - he und auch Freud zu je - der Zeit.
 4. Es ist das trau - te Lied, das mit uns zieht.

1. Das Herz bleibt
 2. Schaut man von
 3. Wer ein - mal
 4. O du mein

- wandt dir, teu - res Hei - mat - land!
 - aus weit auf das Meer hin - aus,
 - lebt, auch im - mor wie - der strebt,
 - land am wei - ten Nord - see - strand,

Schönster Herr Jesu

Text: Münster 1677
 Vers 2: Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1842

Satz: R. Frey-Vollen
 Melodie aus Schiesien

S
A

1. Schön - ster Herr Je - su, Herr - scher al - ler En - den,
 2. Schön sind die Wäl - der, schön sind auch die Fel - der
 3. Schön leucht' die Son - ne, schön leucht auch der Mon - de
 4. Al - le die Schön - heit Him - mels und der Er - de

M

1. Got - tes und Ma - ri - en Sohn,
 2. in der schö - nen Früh - lings - zeit.
 3. und die Ster - ne all - zu - mal.
 4. ist ver - faßt in dir al - lein.

1. dich will ich lie -
 2. Je - sus ist schö -
 3. Je - sus leucht' schö -
 4. Nichts soll mir wer -

dich will ich eh - ren, du
 Je - sus ist rei - ner, der
 Je - sus leucht' rei - ner als
 lie - ber auf Er - den als

Träume

Anna Frey - de Boer

Musik: R. Frey-Völlen

S
A

1. Hast du ein-mal viel Kummer im Le-ben, bau dir ein Schloß auf dem
 2. Träu-me, dann wirst du es bes-ser er-tra-gen, was dir das Her-ze be-
 3. Liegt dunkler Schat-ten auf dei-nen Wegen, hoffst du um-sonst auf das

M

1. Mond. Träu-me, es muß ei-ne lu-sel ge-ben, wo auch das Glück für dich wohnt.
 2. schwert. Träu-me von bes-se-ren, glück-li-chen Ta-gen und ver-giß, was du be-geht.
 3. Glück, siehst du all dei-ne Wün-sche ver-we-fien, hol' dei-ne Träu-me zu-rück.

Refrain: Träu-me, Träu-me sind nicht nur Schäu-me, Träu-me sind

Hel-fer im Wir-bel der Und dar-um träu-me, a-ber ver-

Und in dem Schneegebirge

Volkslied aus Schlesien 16. Jh.

Satz: A. Frey-Vollen

S
A

1. Und in dem Schnee - ge - bir - ge, da fließt ein Brunn - lein
 2. Ich hab dar - aus ge - trun - ken gar man - chen fri - schen
 3. A - de, mein Schatz, ich schei - de, a - de, mein Schät - ze -
 4. Wenn's schnei - et ro - te Ro - sen und reg - net küh - len
 5. Es schneit ja kei - ne Ro - sen und reg - net kei - nen

M

1. kalt; und wer das Brunn - lein trin - ket, und wer das Brunn - lein
 2. Trunk; ich bin nicht alt ge - wor - den, ich bin nicht alt ge -
 3. lein. Wann kommst du a - ber wie - der? Wann kommst du a - ber
 4. Wein. A - de, mein Schatz, ich schei - de, a - de, mein Schatz, ich
 5. Wein. So kommst du auch nicht wie - der, so kommst du auch nicht

Wach auf, meins Herzens Schöne

nach Joh. Friedrich Reichardt 1752 - 1814

Satz: A. Frey-Vollen

S
A

M

1. Wach auf, meins Herzens Schöne, zart Al - ler - lieb - ste mein,
ich hör ein süß Ge - tö - ne von klei - nen Wald - vög - lein.
2. Ich hör die Hah - nen krä - hen und spür den Tag da - bei,
die kühl - len Win - de we - hen, die Ster - ne leuch - ten frei.
3. Der Him - mel tut sich fär - ben von wei - ßer Farb in blau,
die Wol - ken tun sich fär - ben von schwar - zer Farb in grau.
4. Se - lig ist Tag und Stun - de, dar - in du bist ge - bom,
Gott grüß mir dein rot Mun - de, den ich mir hab er - kom.

1. Die hör ich so lieb - lich sin - gen, ich mein, ich sah des
2. Singt uns Frau Nach - ti - gal - le, singt uns ein sü - ße
3. Die Morgen - röt tut her - schlei - chen, wach auf, mein Lieb und
4. Kann mir kein Lieb - re wer - den, schau, daß mein Lieb nit

Wahre Freundschaft

Volkslied aus dem 18. Jh.

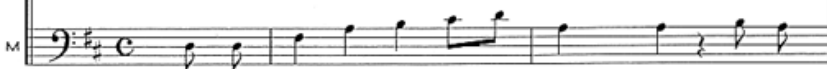
Satz: A. Frey-Vollen

S
A

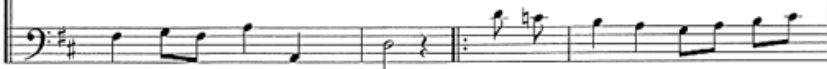


1. Wah - re Freund schaft soll nicht wan - ken, wenn sie
2. Kei - ne A - der soll mir schla - gen, wo ich
3. Wenn der Mühl - stein trä - get Re - ben, und dar -

M



1. gleich ent - fer - net ist; le - bet fort noch in Ge -
2. nicht an dich ge - dacht. Ich will Sor - ge für dich
3. aus fließt küh - ler Wein; wenn der Tod mir nimmt das



Weißt du, wieviel Sternlein stehen

Wilhelm Hey

Satz: A. Frey-Vollen
 Volksweise

S
A

1. Weißt du, wie - viel Stern - lein ste - hen an dem
 Weißt du, wie - viel Wol - ken ge - he weit - hin
 2. Weißt du, wie - viel Mück - lein spie - len in der
 Wie - viel Fisch - lein auch sich küh - len in der
 3. Weißt du, wie - viel Kin - der frü - he stehn aus
 daß sie oh - ne Sorg und Mü - he fröh - lich

M

1. blau - en Him - mels - Zelt?
 ü - ber al - le Welt?
 2. hel - len Son - nen - glut?
 kla - ren Was - ser - flut?
 3. ih - ren Bett - chen auf,
 sind im Ta - ges - lauf?

Gott, der Herr, hat sie ge - zäh - let, daß ihm
 Gott, der Herr, rief sie mit Na - men, daß sie
 Gott im Him - mel hat an al - len sei - ne

1. auch nicht ei - nes feh - let an der gan - zen gro - ßen
 2. all ins Le - ben ka - me, daß sie nun so fröh - lich
 3. Lust, sein Woh - ge - fal - len, kennt auch dich und hat dich

Winterabschied

Vers. I und Melodie: Niederlande
 Verse 2 u. 3: John-Dieken Frieeling / R. Frey-Völlen

Satz: R. Frey-Völlen

S
A

1. Der Win - ter ist ver - gan - gen, ich
 Ich seh die Blüm - lein pran - gen, des
 2. Der Win - ter ist ver - gan - gen, das
 der Lenz hat an - ge - fan - gen nach
 3. Der Win - ter ist ver - gan - gen, und
 ein freu - di - ges Ver - lan - gen durch's

M

1. seh des Mai - en - Schein.
 ist mein Herz er - freut. Dort fern in je - nem
 2. Le - ben neu er - wacht,
 kal - ter Win - ter - nacht. Das ist ein Ju - bi -
 3. vol - ler Hoff - nung zieht Wir wan - dem durch die
 Her - ze und Ge - müt.

1. Ta - le, da ist gar lu - stig sein; da
 2. lie - ren, die Früh - lings - luf - te weh'n; ein
 3. Au - en, durch Wald und Flur und Feld, mit

Chorheft (Chorsammlung)

mit Sätzen für dreistimmigen gemischten Chor (Sopran – Alt – Männerstimme)

Als Heftausgabe äußerst günstig - Aber auch jeder Titel ist als Einzelblatt (in Chorstärke) zu haben

Abend wird es wieder (<i>Fallersleben</i>)	3st	18686-1	c1
Ade zur guten Nacht (<i>Thüringen</i>)	3st	18686-2	c1
Ännchen von Tharau (<i>Herder / Silcher</i>)	3st	18686-5	c1
Alle Blumen sollen blühen (Lied der Hoffnung)	3st	18686-3	c2
Am Brunnen vor dem Tore (<i>Schubert / Erk / Silcher</i>)	3st	18686-4	c1
Beim Wein (Bring mir das Blut der edlen Reben)	3st	18686-6	c1
Besinnung (<i>T: Jann-Dieken Frieling</i>)	3st	18686-7	c1
Das Lied (<i>T: Mario Puttner</i>)	3st	18686-8	c1
Der Frühling kommt (<i>T: A. Frey-Völlen</i>)	3st	18686-9	c1
Der Mond ist aufgegangen (<i>Matth. Claudius / J.A.P. Schulz</i>)	3st	18686-10	c1
Der Winter ist vergangen (Winterabschied) (<i>Niederlande</i>)	3st	18686-34	c1
Die Gedanken sind frei (<i>Süddeutschland</i>)	3st	18686-11	c1
Die goldene Sonne (<i>Zesen / J.G. Ahle</i>)	3st	18686-12	c1
Es zogen auf sonnigen Wegen (<i>Deutschland</i>)	3st	18686-14	c2
Freut euch des Lebens (<i>T: Martin Usteri u. A. Frey-Völlen</i>)	3st	18686-15	c2
Frühling wird es wieder (<i>M: u. T: Maria Gerdes</i>)	3st	18686-13	c1
Geh aus, mein Herz (<i>Paul Gerhard / Augustin Harder</i>)	3st	18686-16	c1
Großer Gott, wir loben dich (<i>Choral nach dem Ambrosischen Lobgesang</i>)	3st	18686-17	c1
Grünet die Hoffnung	3st	18686-18	c1
Ich bete an die Macht der Liebe <i>T: Tersteegen M. Bortnjanski</i>		18686-23	c2
Im schönsten Wiesengrunde (<i>Ganzhorn / Silcher</i>)	3st	18686-19	c1
Jetzt kommen die lustigen Tage (<i>Deutschland</i>)	3st	18686-20	c2
Lasst uns alle fröhlich singen (<i>T: A. Frey-Völlen</i>)	3st	18686-21	c1
Laudate (<i>T: A. Frey Völlen</i>)	3st	18686-22	c1
Lied der Lieder (<i>T: Jann-Dieken Frieling u. A. Frey-Völlen</i>)	3st	18686-2	c2
Lüneburger Land der Lieder (<i>T: Mario Puttner</i>)	3st	18686-24	c1
Mein Mädel hat einen Rosenmund (<i>nach A.W. Zuccalmaglio</i>)	3st	18686-25	c1
Nutze die Zeit (<i>T: Karl Böke</i>)	3st	18686-26	c1
O du mein Friesland (<i>T: Karl Böke</i>)	3st	18686-27	c1
Schönster Herr Jesu (<i>Hoffmann von Fallersleben/Schlesien</i>)	3st	18686-28	c1
Träume (<i>T: Anna Frey – de Boer</i>)	3st	18686-29	c1
Und in dem Schneegebirge (<i>Schlesien</i>)	3st	18686-30	c1
Wach auf, meins Herzens Schöne (<i>Weise: Joh. Fr. Reichhardt</i>)	3st	18686-31	c1
Wahre Freundschaft soll nicht wanken (<i>Deutschland</i>)	3st	18686-32	c1
Weißt du, wie viel Sternlein stehen (<i>Deutschland</i>)	3st	18686-33	c1
Winterabschied (Der Winter ist vergangen) (<i>Niederlande</i>)	3st	18686-34	c1

Leichte, machbare Chorsätze für Chöre von heute